

Einladung zu der Ausstellung

**DAS GESCHLECHT,
DAS AUS DEM HELLEN INS DUNKLE STREBT**KUNST UND KUNSTGESCHICHTE IN ERLANGEN
1918 BIS 1965

WIR BEKENNEN UNS
ZU DEM GESCHLECHT
DAS AUS DEM DUNKLEN
IN DAS HELLE STREBT

GOETHE

DAS GESCHLECHT, DAS AUS DEM HELLEN INS DUNKLE STREBT

KUNST UND KUNSTGESCHICHTE IN ERLANGEN
1918 BIS 1965

Die Jahre zwischen 1918 und 1965 waren von tiefen politischen und kulturellen Umbrüchen durchzogen. Wie reagierte die Erlanger Kunstszenen darauf? Und wie trug sie aktiv zu diesen Veränderungen bei?

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs werden in der Orangerie regelmäßig Werke der Avantgarde ausgestellt. Friedrich Haack, der erste Inhaber der Erlanger Professur für Kunstgeschichte, baut eine beachtliche moderne Sammlung auf.

Zugleich sind nationalistische Tendenzen in Erlangen stark ausgeprägt. Sie manifestieren sich anlässlich des Dürerjubiläums 1928 ebenso wie in der Arbeit des Kunstvereins. Im Sommer 1933 diffamiert der Kunstverein Maler wie Chagall, Delaunay oder Grosz durch ihre Präsentation in einer „Schreckenskammer“.

1934 übernimmt der überzeugte Nationalsozialist Alfred Stange die Leitung des Erlanger Instituts für Kunstge-

schichte. Es soll ein Zentrum „völkischer“ Kunstgeschichtsschreibung werden. Einige Spitzenstücke der damals verbotenen modernen Sammlung werden heute erstmals wieder der Öffentlichkeit gezeigt.

Die Ausstellung konzentriert sich auf die Karrieren von Künstlern und Kunsthistorikern während und nach der NS-Zeit – bis hin zu der großen Retrospektive, mit der 1965 der im Nationalsozialismus erfolgreiche Bildhauer Walter Bischoff in Erlangen geehrt wird.

Dass Karrieren nach 1945 bruchlos fortgeführt werden können, belegen die Biographien der Kunsthistoriker Rudolf Kömstedt und Karl Oettinger ebenso wie Hermann Kaspar und Josef Wackerle. Die beiden während der NS-Zeit renommierten Künstler erhalten in den Fünfzigerjahren Aufträge für die neue Siemens-Zentrale. Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf Wackerles *Prometheus*, der bis heute den Himbeerpalast schmückt.

Titelbild: Josef Wackerle · *Prometheus* · 1954

Erlangen · Himbeerpalast · Westseite an der Sieboldstraße

Der Goethe zugeschriebene Ausspruch „Wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das aus dem Dunklen in das Helle strebt“ wurde für rassistische und nationalsozialistische Veröffentlichungen vereinnahmt. Deswegen haben wir ihn für den Titel der Ausstellung verfremdet: Die Umkehrung des Motos verweist auf die in den Abgrund führende Politik des Nationalsozialismus.



Hans Fuglsang · *Frauenkopf (Athene)* · um 1913 · Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg · Depot Kunstschriftliches Seminar



Otto Dill · *Allee mit Reitern* · undatiert (vor 1929) · Erlangen · Institut für Kunstgeschichte

**Eine Ausstellung des Instituts für Kunstgeschichte
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg,
dem Universitätsarchiv und dem Stadtarchiv Erlangen**

24. Oktober bis 23. November 2025

Eröffnung am 24. Oktober um 17 Uhr

Es sprechen Konstanze Söllner, Christina Strunck & Wolfgang Brauneis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – Anmeldung nicht erforderlich.

Veranstaltungsort

Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg | Schuhstraße 1a, 91052 Erlangen

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 10–16 Uhr | Sa & So: 11–18 Uhr

Lange Nacht der Wissenschaften (25.10.): 17–24 Uhr

Leitung

Christina Strunck
Wolfgang Brauneis

**Für Anregung und
Unterstützung danken wir**

Christoph Ackermann
Michael Ammon
Udo Andraschke
Lisa Bussinger
Jutta Faust
Katja Geisler
Silke Graßl
Dieter Haack
Julia Haack
Rüdiger Hoyer
Christoph Jensen

Ausstellungsgestaltung

Tatjana Sperling
Ingrid Nirschl

Andreas Jobst
Fabian Kastner
Jutta Keller
Brigitte Korn
Herbert Kurz
Thomas Le Gassa
Norbert Oettinger

Ausstellungslektorat

Maren Manzl

Sophia Petri
Christoph Präg
Nadine Raddatz
Dorothea Rettig
Eleonora Rohlmann
Konstanze Söllner
Pia Tempel-Meinetsberger
Andreas Thum
Clemens Wachter
André Widmann
Helga Zahlaus

**Unser besonderer Dank gilt
den Leihgebern**

Dieter Haack
Kunstmuseum Erlangen
Stadtarchiv Erlangen
Stadtmuseum Erlangen
Universitätsarchiv der FAU
Universitätsbibliothek der FAU
Zentralinstitut für
Kunstgeschichte, München

Kontakt

Institut für Kunstgeschichte
Schlossgarten 1 – Orangerie
91054 Erlangen
09131 | 85 – 29260
www.kunstgeschichte.phil.fau.de
kunstgeschichte-kontakt@fau.de



INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE